

IN KÜRZE

Managementwechsel bei Mecanovis

BALZERS. – Nach einer Phase der Neuorientierung von Mecanovis wird der Ausbau von Mecanovis neu durch Thomas Weilenmann, Chief Executive Officer (CEO) und durch Dominik C. Suter Deplazes in der Funktion als Chief Operating Officer (COO) fortgeführt. Während eines Jahres hat Werner Lang als interimistischer CEO von Mecanovis die Ausgliederung der ehemaligen Shared Operations des Standortes Balzers/Trübbach erfolgreich vorangetrieben und wird neue Aufgaben ausserhalb des Konzerns wahrnehmen. Michael Thüler setzte als COO die ersten Schritte der Mecanovis in eine eigenständige Gesellschaft mit Erfolg um und wird künftig innerhalb des Unaxis Konzerns eine andere Funktion übernehmen. Unter der Leitung von Werner Lang und Michael Thüler wurde die Neuausrichtung von Mecanovis beschleunigt und eine Etablierung als Tochtergesellschaft von Unaxis erreicht. Thomas Weilenmann (48) ist diplomierter Ingenieur (ETH). Nach verschiedenen Führungspositionen bei Schweizer Unternehmen machte er sich 2000 mit einer Consultingfirma selbständig und war gleichzeitig bis 2002 interimistischer CEO der Green Field Group Basel. Dr. iur. Dominik C. Suter Deplazes (32), war mehrere Jahre bei der HPO AG, Freienbach/SZ als Mitglied des Managements für die Entwicklung und Umsetzung von effizienteren Organisationsstrukturen und Performance-Steigerungen verantwortlich.

Swisscom baut weitere 3000 Stellen ab

BERN – Die Swisscom streicht im Rahmen des vor drei Jahren beschlossenen Abbaus von 3000 Stellen weitere Arbeitsplätze. Die Zahl der Arbeitsstellen in der Schweiz wird um weitere rund 600 gesenkt, wie der Telekommunikationskonzern am Montagabend bekannt gab. Trotzdem hält die Swisscom an den bisherigen Erwartungen für den finanziellen Abschluss des Geschäftsjahres 2002 fest. Um den längerfristigen Erfolg aller Bereiche sicherzustellen, seien weitere Strukturanpassungen nötig. Betroffen ist das Segment Enterprise Solutions, wo zu den bereits angekündigten 120 Stellen bis Mitte des Jahres 2004 weitere 380 gestrichen werden sollen. Bei Swisscom IT Services werden zu den bereits angekündigten 50 Stellen weitere 80 gestrichen. Neu werden auch im Segment Fixnet rund 200 Arbeitsplätze abgebaut. Zudem werden auch am Hauptsitz 60 Stellen gestrichen. Für die Sozialpläne hat die Gruppe seit Anfang 1998 rund zwei Milliarden Franken investiert. Konzernchef Jens Alder hatte Ende März 2000 angekündigt, dass ab 2001 innerhalb von drei Jahren 15 Prozent der Stellen oder 3000 Arbeitsplätze gestrichen werden sollen.

Deutsche Autoindustrie verkauft erneut weniger Autos

FRANKFURT – Die deutsche Autoindustrie hat 2002 im Zuge der weltweiten Konjunkturschwäche erneut weniger Fahrzeuge verkauft, dank stabiler Exporte aber immerhin noch mehr als fünf Millionen Fahrzeuge produziert. Wie der Verband der Automobilindustrie (VDA) am Montag in Frankfurt mitteilte, schrumpfte die Auto-Produktion 2002 im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent auf 5,123 Millionen Wagen. Wesentlich gestützt wurde die deutsche Autowirtschaft von ihren Ausfuhren. Die Zahl der exportierten Fahrzeuge ging um ein Prozent auf 3,619 Millionen Autos zurück, während die Neuzulassungen in Deutschland mit 3,253 Millionen um drei Prozent unter Vorjahr lagen. Auffällig scheint dabei, dass der Deutschland-Absatz ausländischer Hersteller um zwei Prozent auf 1,1 Millionen Wagen zulegte.

Der Schnee kam zu spät

Schweizer Sportfachhandel: Grüne Weihnachten lassen Umsätze schmelzen

BERN – Der späte Schnee hat bei den Sportartikelhändlern in der Schweiz im November und Dezember zu kalten Füßen geführt. Mit reduzierten Preisen wollen sie die Umsätze nun anheizen. Lichtblicke sind die Ski-WM in St. Moritz und die späten Ostern.

Es ist eine Binsenwahrheit: Das Geschäft mit den Wintersportartikeln steht und fällt mit den Schneeverhältnissen. Die Kauflust steigt dabei in der Regel erst, wenn im Unterland eine Schneedecke liegt. Im November und Dezember lief daher der Verkauf von Wintersportartikeln harzig, und die Umsätze schmolzen im Gleichschritt mit dem Tauwetter.

Deutliche Umsatzrückgänge

Claude Benoit, Präsident des Verbands Schweizer Sportfachhandel, bleibt optimistisch. Der Umsatzrückgang in den beiden letzten Monaten 2002 liege im einstelligen Prozentbereich. Er rechnet mit einer Verlagerung der Nachfrage ins neue Jahr.

Günstige Rahmenbedingungen sieht Benoit in der bevorstehenden Ski-WM in St. Moritz und den sehr späten Ostern. 14 Tage Dauerberieselung mit Wintersport in allen Medien, werde die Lust, selber Ski zu fahren, bestimmt erhöhen. Die Saison dauere dieses Jahr ausser-

**Der Schnee kam für die Schweizer Sportartikelverkäufer dieses Jahr zu spät.**

dem zwei bis drei Wochen länger als im Durchschnitt, und im Frühling habe es noch nie an Schnee gemangelt, resümiert Benoit.

Eine Umfrage bei den grössten Sporthändlern bestätigt dies. Intersport-Chef John Peter Strebel spricht von einer eindeutig schwächeren Geschäftsentwicklung im November und Dezember. Die entsprechenden Vorjahresmonate seien allerdings aufgrund des frühen Schneefalls ausserordentlich gut gewesen.

Vor allem bei den Textilien sei das Geschäft in diesem Winter viel schwächer als im Vorjahr, während die Mietträge deutlich zugenommen hätten.

Für die nächsten Monate erwartet Strebel keinen Boom, aber die Chancen seien intakt, dass die Branche noch ein «durchschnittliches Wintergeschäft» realisieren könne.

Margen am Gefrierpunkt

Kritisch ist für den Intersport-

Chef weiterhin die Situation bei den Margen. Dass die Händler bereits im November und Dezember nicht bei «vollen Preisen» gearbeitet hätten, drücke weiter auf die ohnehin geringen Margen. Die Waren wurden bereits kurz nach Weihnachten mit Abschlägen von bis zu 50 Prozent verhöckert. Der Konkurrenzdruck unter den 1600 Verkaufsstellen von Sportartikeln in der Schweiz ist seit dem Einstieg des Grossverteilers Migros und von Manor gewaltig.

Jugendherbergen im Trend

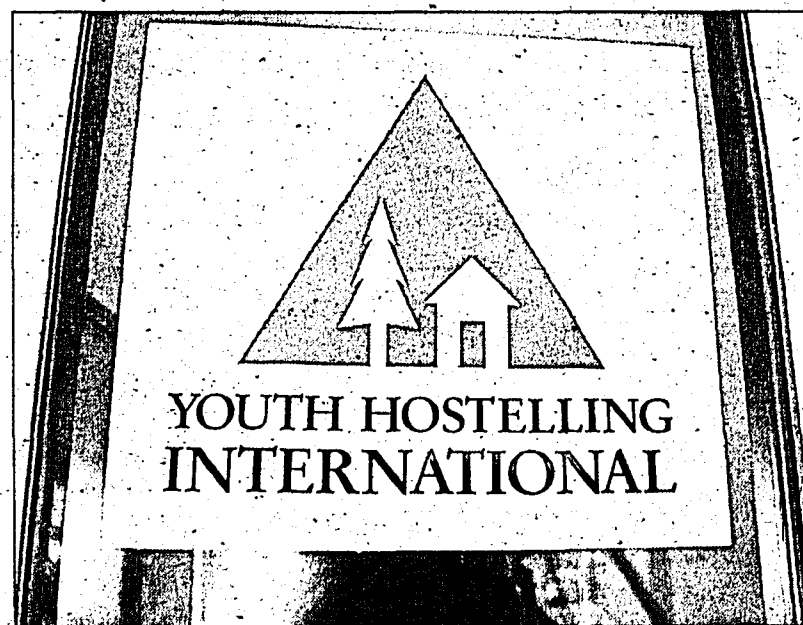
Umsatz gesteigert und Logiernächte gehalten

ZÜRICH – Die Tourismusbranche kriselt, aber die Schweizer Jugendherbergen liegen im Trend: Im Jahr 2002 konnte die nicht gewinnorientierte Organisation den Umsatz um 4,2 Prozent auf 27,05 Mio. Fr. steigern. 0,8 Prozent mehr Logiernächte wurden gezählt.

Die 46 von den Schweizer Jugendherbergen eigenständig geführten Betriebe (Vorjahr 47) mit insgesamt 400 Beschäftigten erzielten einen um 2,6 Prozent höheren Betriebsertrag von 23,6 Mio. Franken.

Erfolgreich im Expo-Gebiet

Erfolgreich sei die eigens für die Expo errichtete Jugendherberge in Neuenburg gewesen, sagte Geschäftsleiter Fredi Gmür am Montag an der Jahresmedienkonferenz in Zürich. Auch die bestehenden Herbergen im Expo-Gebiet wurden stark nachgefragt, was allerdings auch zu Lasten von Jugendherbergen in anderen Gebieten ging. Der

**Die Schweizer Jugendherbergen sind im Trend.**

Einbruch in der Tourismusbranche ist auch an den «Jugis» nicht spurlos vorübergegangen. In den insgesamt 63 Jugendherbergen (inklusive Franchise-Betrieben) wurden mit 875 244 Übernachtungen 7109 oder nur 0,8 Prozent mehr

Logiernächte gezählt als im Vorjahr.

Höhere Wirtschaftlichkeit

Die Zunahme der Logiernächte sei zwar nicht sehr gross, sagte Gmür weiter. Die Jugendherbergen

seien aber wirtschaftlicher geworden: Der Betriebsertrag pro Bett habe von 5105 auf 5276 Fr. zugenommen. Die Zahl der Betten erhöhte sich um 3,8 Prozent auf 6413. Bedeutend sei auch die Zunahme der Mitglieder um 15,9 Prozent auf 73 598, sagte Gmür weiter. Gmür gewann der Konjunkturfurte aber auch Gutes ab: Viele Familien seien von Hotels auf die preisgünstigere Variante Jugendherberge umgestiegen. Die Wintersaison sei viel versprechend angefallen: über Weihnachten/Neujahr seien die Jugendherbergen weitgehend ausgebucht gewesen. Im Dezember lagen die Logiernächte 15 Prozent über Budget.

Bestehendes weiterentwickeln

Im Jahr 2003 sind Investitionen von insgesamt 32 Mio. Fr. geplant. Bis ins Jahr 2005/06 soll eine neue Jugendherberge in Scuol GR mit 150 Betten eröffnet werden. Verschiedene Objekte würden zudem in Flims/Laax geprüft.

Privatisierungen beschleunigen

Türkei: Privatisierung öffentlicher Betriebe beschleunigen

ANKARA – Die türkische Regierung will die Privatisierung öffentlicher Betriebe beschleunigen. Unter anderem sollen die Turkish Airlines, die Istanbul Börse und die staatliche Lotteriegesellschaft verkauft werden.

Für das laufende Jahr würden Einnahmen von 4 Mrd. Dollar ange-

strebt, teilte der stellvertretende Ministerpräsident Abdüllatif Sener am Montag in Ankara mit. Das sei mindestens die Hälfte dessen, was seit Beginn der Privatisierungen vor 17 Jahren eingenommen worden sei. Nach Seners Worten sollen im Laufe des Jahres insgesamt fast 30 staatliche Firmen und Einrichtungen privatisiert werden. In den

zur Privatisierung anstehenden Betrieben arbeiten 64 000 Beschäftigte. Die neue islamisch-konservative Regierung in Ankara hatte nach ihrem Wahlsieg im vergangenen November mehrfach erklärt, sie werde das mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) ausgehandelte wirtschaftliche Reformprogramm fortsetzen.

ANZEIGE

**PanAlpina Sicav
Alpina V**

Preise vom 13. Januar 2003

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 43,72
Rücknahmepreis: € 42,87

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 41,96
Rücknahmepreis: € 41,14.

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Astrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz